

handelt¹⁾. Wie zahlreich und mannigfaltig die Kolonistenrechte, die Rodungsfreiheiten waren, wie verschieden benannt die Neusiedler und ihre Rechte wurden; beweisen die Darstellungen von K. S. Bader, Ganahl, Stolz, Klebel, Weizsäcker, Molitor und Kötzschke, die das Verhältnis der Bauern zum Staat und ihre Stellung im Staat des deutschen Mittelalters²⁾ untersuchen. Danach ist der Versuch K. M.s, die Rodungsfreiheit einfach wegdisputieren zu wollen, nicht mehr ernst zu nehmen³⁾.

Die zweite Frage ist die: Wo und wann gab es Rodungssiedlungen? Diese Frage ist zum Teil schon beantwortet, wir wiederholen nur einige Gesichtspunkte. Ob irgendwelche kleinere oder größere Gruppen von „freien Bauern“ Rodungssiedler waren, darüber geben uns die Urkunden und überhaupt die schriftlichen Quellen nur selten unmittelbar zureichende Auskunft, deshalb müssen auch andere Forschungszweige zu Hilfe gerufen werden, so vor allem die Siedlungsgeschichte, die sich wieder neben der allgemeinen historischen Quellenforschung auf die Geographie, die Orts- und Flurnamenforschung, die Orts-, Flur- und Hausformenforschung und die Mundartforschung stützt⁴⁾. So kann festgestellt werden, wo die freien Bauern wohnen, wo die freien Güter liegen. Wenn wir etwa die Freigüter und die Freibauern in verkehrsfernen, landwirtschaftlich wenig günstigen Gegenden mit jüngeren Namens- und Dorfformen finden, dann ist es wahrscheinlich, daß wir Rodungssiedler vor uns haben. Über den Zeitpunkt der Ansiedlung geben die Urkunden selten Auskunft, wohl aber lassen die Orts- und Flurnamen wie die Orts- und Flurformen oft sichere Schlüsse zu⁵⁾. Der Landesausbau ist aber keineswegs nur so vor sich gegangen, daß immer ganze Dörfer neu gegründet worden sind, sondern es sind schon bestehende Siedlungen durch Gründung neuer Höfe ver-

¹⁾ E. Molitor, Die Pflegehaften des Sachsenspiegels und das Siedlungsrecht im sächs. Stammesgebiet (1941).

²⁾ Vgl. Adel und Bauern im Staat des deutschen Mittelalters, hg. v. Th. Mayer (1943).

³⁾ Vgl. o. S. 260 Anm. 2.

⁴⁾ Die umfassendste Zusammenfassung über die Geschichte der Besiedlung, besonders auch des Schweizer Raumes gibt das große Werk von A. Helbok, Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs (1937). Vgl. bes. S. 350 ff., sowie die beigegebenen Kartenskizzen von Karte Nr. 42—67. Vgl. auch die kritisch-klärenden Ausführungen von R. Gradmann, Siedlungsformen als Geschichtsquelle und als histor. Problem (Zs. f. württ. LG. 1943) S. 25 ff.

⁵⁾ Vgl. die o. S. 258 angegebenen Arbeiten von Bach und Diefenbach.